

LiteraturSeiten München

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen

www.literaturseiten-muenchen.de



Januar 2011

Kolumne

Magiemix radikal

Maggi und Magie liegen nun mal also bitte – wirklich nicht weit auseinander, und für Freunde des Kallauer ist ohnehin die ganze Welt der Worte ein Zaubergarten voller Gartenzwerge – der kleine Rest der Menschheit versucht (vergeblich) das neue Jahr mit vorzüglichen Vorsätzen zu pflastern. Gesünder essen, zum Beispiel. Deshalb sind wir so frei und verknüpfen das eine mit dem anderen, die Wunder-Welt der Worte und die Zauberwelt der Gesundheitsindustrie und stellen bekümmert fest, dass das verflossene Jahr die Magie einer ganz besonderen Wortmixtur von weiten Kreisen unbemerkt gebrochen hat, nämlich die der „Freien Radikale(n)“. Man erinnert sich noch dunkel, dass es dabei nicht um Alquaida geht und nicht um Oskar Lafontaine sondern irgendwie um Herzinfarkt und KREBS und langes Leben. Die Freien Radikalen (nicht zu verwechseln mit Guido Ws Freien Gutverdienern), von einem politisch unverdächtigen Biologen vor Jahrzehnten gefunden und benannt, zogen los, dockten an ahnungslosen Zellen an, zerstörten und wucherten und zerfraßen den Körper von innen – klar für jeden braven Mann, dass von derart schamlosen Molekülfragmenten in unserem Körper nur das Schlimmste ausgehen konnte. Die Schreckensbotschaft dieser Freien Radikalen verbreitete sich über Frauenzeitschriften und das Boulevard bis in Arztpraxen und Drogeriemärkte. Sofort zogen kundige Manager aus um die Gefahr zu bannen und – ganz aus Versehen – ein Millionengeschäft mit dem Verkauf von tollen Vitamin-Pillen und -Säften zu machen, die diese Übeltäter fangen sollten – „frei“ und „radikal“ gleichzeitig in meinem Körper – das war einfach zu viel! Werbung packt den Tiger in den Tank, das sind wir gewohnt. Auch in der Medizin wird immer schon geschummelt: Jüngst forderten einige Studien „Freispruch“ für die „freien Radikalen“! Sie sind längst nicht so gefährlich wie lange suggeriert, ja, sie können sogar positiv wirken. Also: Pillen und Säfte am besten weglassen und in den guten (nicht zu) alten Apfel beißen. Die Begriffe haben uns genarrt. Ganz ähnlich soll die Sache übrigens bei „Tamiflu“ liegen, dem schönen Namen gegen Vogelgrippe, lasen wir neulich – aber dazu sagen wir nichts weiter – schließlich wollen wir's uns nicht völlig mit der Pharmedia verderben. Und weil wir gerade am Aufräumen sind, wollen wir mal was Gutes tun für die Wort-Creatives der Automobilindustrie, die uns mindestens so sehr am Herzen liegt wie das Gesundheitswesen. Das schreckliche Ungetüm, das sie sofort aus dem Wort-Verkehr ziehen sollten, nennt sich „Hybrid-Fahrzeug“. Wer bitteschön, setzt sich gern in ein derart namensgrässliches Gefährt und vertraut ihm Leib und Leben an, meine Herren Manager, auch wenn es noch so – naja – umweltschonend gemeint sein mag – das kann nichts werden. Wissen Sie denn nicht, dass wir alle seit Jahr und Tag aufs „Solar-Mobil“ warten? – also bitte! Klingt gut! Her damit! Am besten sofort, noch in 2011!

WOLF AMBERG



Foto: substanz-club.de

Poetry Slam – Lust und Leidenschaft

„Also setz Dich – letztlich – mit uns auseinander“, forderte David Friedrich beim Slam im „Substanz“, der Hochburg der Münchner Slamszene, sein Publikum auf; die meisten folgten ihm, schließlich liegt darin der Reiz für die Zuhörer: mitzugehen und mitzubestimmen.

Auf der Bühne der Kneipe in der Ruppertstraße wird bereits seit 14 Jahren um die Wette gereimt und getextet und im Saal gelacht und geklatscht und der Sieger gekürt. Am 11. Februar 1996 fand hier der erste Münchner Poetry Slam mit 200 Gästen statt – sieben Jahrhunderte nach dem Sängerkrieg auf der Wartburg, zehn Jahre nach dem ersten Dichterwettbewerb moderner Art in Chicago und nur zwei Jahre nach dem ersten deutschen Event in Berlin. Inzwischen hat diese Art Live-Lyrik nicht nur die Groß-, sondern auch die Kleinstädte vor allem Nordamerikas und Europas erobert und eine bemerkenswerte Standfestigkeit und Durchhaltekraft bewiesen. Und das, obwohl die Akteure manchmal noch nicht einmal wahlberechtigt sind und dem Publikum regelmäßig beherzte Kommentare bei drangvoller Enge und Sauerstoffknappheit abverlangt werden. Zum 140. Substanz-Slam traten (wie meist) zehn Poeten jeweils zehn Minuten auf, abwechselnd Gäste und Locals, Münchner Slammer also. Das einzige Hilfsmittel war das Mikro, andere – Kostüme, Haustiere, Instrumente – ausdrücklich verboten. So oder ähnlich dürften sie alle ablaufen, die Dichterwettkämpfe in München und Umgebung: im Substanz (Ruppertstraße 28), im Café Gap (Goethestraße 34), im Stragula (Bergmannstraße 66) und in der SchauBurg (Franz-Joseph-Straße 47), und manchmal auch im Lyrik Kabinett (Amalienstraße 83a), im Literaturhaus (Salvatorplatz 1) oder in den Kammerspielen, im Volkstheater, im Bayerischen Rundfunk oder Open Air, auch in Gröbenzell, Dachau und Freising. Was macht diese besondere Verbindung von HipHop und Literatur aus?

Augenfällig ist die Abwesenheit aller Merkmale der Hochkultur. Die Eintrittspreise sind fair (5-10 €), Sitzplätze rar, Konsumzwang ist nicht angesagt. Es geht ausdrücklich nicht um exquisite Klamotten und elitäre Wortwahl. Sicher, die Poeten haben etwas zu sagen, aber sie haben auch etwas zu tun: sie sollen unterhalten. Das kann lustig und traurig, langsam und schnell, laut und leise geschehen, darf aber nie langweilen. Das Spiel mit Wörtern und Gesten verlangt eine Menge Phantasie und Lust auf freies Assoziieren. Eine gehörige Portion Mut zur Selbstdarstellung ist Voraussetzung. Wenn der richtige Rhythmus, das passende Wort noch fehlen, kann origineller Körpereinsatz den Auftritt vielleicht retten. Der Vortrag lebt von der Leidenschaft des Vortragenden wie auch des Publikums, das – so das ungeschriebene Gesetz – niemanden auf alle Ewigkeit entmutigen will. Der Wettkampf versteht sich als sportlich. Die Nackenhaare sollen sich sträuben, hieß es im Substanz, und: „Wir wollen uns beissen vor Lachen, Gänsehaut haben, und Lachtränen in den Augen. Wir wollen den kollektiven Orgasmus.“ Das ambitionierte Vorhaben gelang (zum Glück) nicht, aber unterhaltsam war es allemal, wenn David Friedrich sprach: „Wir slammen für 'nen

Hungerlohn, weil sich irgendwann das Hungern lohnt“, von „vergammelten Strandtaschen und gesammelten Strandflaschen“ erzählte und gleich darauf kund tat: „Ich pissee Poesie, ich scheiße in Reimen“. Und es blieb spannend, als Elena Lorscheid unter dem Titel „Sag ja zu nein, nein, nein“ zum Widerspruch aufrief gegen den GEZ-Mann mit seinem Gebühren-Erhebungs-Eifer und den Arbeitgeber, der die Bewerbungsmappe zurückschickt. Vielleicht wäre es ja tatsächlich den Versuch wert, ausnahmsweise einmal, wie sie nahelegt, zu antworten und zu schreiben: „Gegen Ihre Ablehnung lege ich Widerspruch ein.“ Die Kultur des „Speak&Spin“, wie eine der etablierten Veranstaltungen sich nennt, ist vorzugsweise, aber nicht ausschließlich eine Kultur für junge Leute. Poetry Slams sind ein guter Einstieg für alle, denen Literatur – speziell Lyrik – Schwellenangst bereitet. Man wird garantiert nicht von Müdigkeit überwältigt. Und wer sich zu alt fühlt, mag sich von Elena, der jungen Slammerin, beruhigen lassen. „In Dir“, brachte sie zwar am Sonntag selbstkritisch auf den Punkt, „lodern schon lange keine Flammen mehr, in Dir leuchtet die Kaminfeuer-DVD“. Doch dann rief sie auf zum Widerstand: „Schlag es durch die Blume!“

URSULA SAUTMANN

Seminar: Wie schreibt man lebendige Dialoge?

Samstag, 15. Januar 2011, 10:00 bis 18:00 Uhr

Der Dialog ist weit mehr, als die Vermittlung von Informationen. Er treibt die Handlung voran und baut beim Leser Spannung auf. Durch das gesprochene Wort entstehen Konflikt und Atmosphäre. Nach dem theoretischen Teil gehen wir zur Praxis über.

Anmeldung unter info@ranka-keser.de, Münchner Frauenforum, Rumpfstr. 25

ANZEIGE

Kalender Januar

Sonntag, 2. Januar

11:00 Uhr, Einlass 10:00 Uhr
Helmut Eckls 118. literarisch-satirisch-musikalischer Frühschoppen. 10 €
→ Theater im Fraunhofer, Fraunhoferstr. 9

Montag, 3. Januar

20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Künstlerkreis Kaleidoskop präsentiert:
Birgit Urban – Liedermacherin, **Horst Oberbeil** – Schriftsteller, **Karola Schönfeld** – Kabarettistin, **Robert Nehammer** – Keyboard, **Jürgen Wegscheider** – Schauspieler, **Markus Maria Winkler** – Schauspieler & Sänger, **Elfie Schulz** – Flöte, **Csaba Gál** – Gitarre. Moderation: **Thom Delißen**.
Eintritt frei.
→ Gaststätte Prinzregenten Garten, Benediktterstraße 35, Theatersaal

Mittwoch, 5. Januar

19:30 Uhr
„Zwischen Welten“. Lesung mit **Martha Mamozai**. Uran für deutsche Kernkraftwerke aus Afrika, deutsche Interessen am Hindukusch, Hähnchenteile aus Europa auf afrikanischen Märkten, Bräute per Katalog aus den Philippinen, „liebe Afrikaner“ in Nazi-Filmen, Filz in UN-Organisationen ... das sind nur einige der Schlagzeilen aus dem über 600 Seiten dicken Buch. 6/4 €.
→ Buch in der Au, Humboldtstr. 12

Freitag, 7. Januar

19:00 Uhr
Wolf Euba liest Anton Tschechow, Erzählungen Teil II. Unter anderem geht es um den „Frost“, einen „Fehltritt“ oder etwas „Tabak“. Am Klavier **Aglaya Sintschenko** mit Werken russischer Komponisten.
12/10 €.
→ Albert-Lempp-Saal der Kreuzkirche Schwabing, Hiltenspergerstr. 55

19:30 bis 22:00 Uhr
1546. Autorenlesung: Offener Abend. Bringt eigene 10-Minuten-Texte (Prosa oder Lyrik) mit und lest sie vor. Nach jedem Text zehn Minuten Diskussionszeit; 10. Vorrunde zum 18. Haidhauser Werkstattpreis. Ein kritisches und erfahrenes Publikum wählt den Tagessieger.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstraße 4

Sonntag, 9. Januar

20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
„Poetry Slam“ – Renommierte Gäste aus der internationalen Slamszene fordern Münchens Poeten zum Dichterwettbewerb. An den Turntables sorgt Resident-DJ Misanthrop für die gewohnte Slamstimmung. Info: www.planetislam.de. 6 €.
→ Substanz – Live-Club und Bar, Ruppertstr. 28

Montag, 10. Januar

18:30 Uhr
Offener Literaturtreff. Jede/r kann einen eigenen Text (Lyrik und Prosa) vorlesen. Anschließend wird darüber diskutiert. Leitung: **Marie-Sophie Michel**. Veranstaltungsreihe des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt e. V. Eintritt frei. Auch am 24. Januar.
→ DGB-Haus, Schwanthalerstr. 64, Raum Clara Zetkin

Weiter auf Seite 2 >>>

LiteraturSeiten München

Januar 2011

Münchener Kleinode des Buchverkaufs

Colibris Buchhandlung

Groß frisst Klein – unter diesem Motto steht die deutsche Buchbranche: Zwölf Prozent am Buchverkauf macht der Online-Handel, große Buchketten wie Thalia schlucken traditionelle Buchhandlungen. „Literaturseiten München“ (LS) will deshalb in einer Serie unabhängige Münchner Buchhandlungen vorstellen, die diesem Trend trotzen. Nach den Buchhandlungen Lentner und Moths sprechen wir nun mit Martin Scherfchen von der Buchhandlung Colibris (Leonrodstr. 19, Rotkreuzplatz)

Literaturseiten: Seit wann gibt es Colibris?

Martin Scherfchen: Seit 1994. Wir wollten von Anfang an eine literarische Buchhandlung mit ausgewähltem Sortiment eröffnen da es die hier

LS: Was ist der Schwerpunkt Ihres Sortiments?

Scherfchen: Die Belletristik. Natürlich haben wir auch Sachbücher, Kinder- oder Reisebücher. Großen Wert legen wir auch auf unsere CD-Abteilung mit Rock-, Pop- und Weltmusik und Klassik und natürlich Hörbüchern.

LS: Spielt die SPIEGEL-Bestsellerliste bei Ihnen eine Rolle?

Scherfchen: Nein, eigentlich nicht. Wir haben zwar den neuen Mankell immer da, aber uns sind andere Titel wichtig. Wir (das sind mit dem Chef vier BuchhändlerInnen, Anmerk. der Redaktion) lesen alle sehr viel, interessieren uns für Entdeckungen in kleineren Verlagen wie Liebeskind oder Kunstmann und wollen unsere Kunden gut beraten. Wir heften unsere Colibris-Tipps-Sticker auf

die jüngeren Leser haben diese Bindung nicht mehr, sie wollen meistens auch kein Beratungsgespräch und kaufen Bücher online. Außerdem werden kleine Verlage ihr Sortiment bald ganz übers Internet verkaufen.

LS: Geben Sie dem E-Book eine Chance?

Scherfchen: Nein, da sehe ich keine Zukunft. Konzerne und Teile der Presse reden da eine Nachfrage herbei, die einfach nicht da ist. Bei uns hat noch kein Kunde nach einem E-Book gefragt, und die Downloads bei den Verlagen bewegen sich im Promillebereich. Man will doch noch in einem schön gestalteten Buch blättern ...

LS: Jetzt müssen Sie uns noch Buchtipps geben. Was empfehlen Sie aus dem Bereich Sachbuch?

Kalender (Fortsetzung)

20:00 Uhr
speak&spin: die Lesereihe im Café Gap. **Jessica Riccò** und **Katrin Baumer** zu Gast mit ihrem Projekt Nadaville. 5 €. → Café Gap, Goethestr. 34

20:00 Uhr
„Poetry in Motion“ – Mit **Micha Ebeling** („LSD - Liebe statt Drogen“, Berlin), **Florian Cieslik** (Köln) und **Carmen Wegge** (München). Moderation: **Ko Bylanzky**. An den Turntables: Poetry **DJ Rayl Patzak**. → Lyrik-Kabinett, Amalienstr. 83a

Dienstag, 11. Januar

18:00 bis 19:30 Uhr
Books and Conversations. A Literary Evening. Do you enjoy reading and talking about books in English? Then come to our monthly Literary Evening. **Dr. Amy Mohr** will lead a discussion of Richard Yates' Love and Hatred. Admission free. → Amerika Haus, Karolinen Platz 3

20:00 Uhr
„Doppelleben. Heinrich und Gottliebe von Lehdorff im Widerstand gegen Hitler und Ribbentrop“. Heinrich Graf Lehdorff gehört zusammen mit Graf von Stauffenberg und Henning von Trescow zu den herausragenden Persönlichkeiten des deutschen Widerstands. In ihrem Buch stellt **Antje Vollmer** anhand von Originaldokumenten, Briefen und Zeitzeugen das Risiko dieses Doppelspiels dar. **Hanna Schyulla**, die das Nachwort verfasste,

der russische Dichter für Thomas Mann eine geradezu „mythisch“ zu nennende Rolle, die bislang so noch nicht vorgestellt worden ist. **Alexej Baskakov** (Jahrgang 1962) stammt aus St. Petersburg und lebt seit 1992 in Lübeck. Er ist Mitarbeiter am Buddenbrookhaus und arbeitet freiberuflich als Übersetzer und Dolmetscher. Mit **Dirk Heißerer**, Vorsitzender des Thomas-Mann-Förderkreises München e.V., diskutiert er über Thomas Manns Tolstoj-Mythos. Im Anschluss daran gehen sie auf den Essay „Goethe und Tolstoj“ (1921/32) ein. 8/6 €. → Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Bibliothek

Donnerstag, 13. Januar

20:00 Uhr
„Schnellimbiss“ – **Ouyang Jianghe** liest aus seinen Gedichten (chinesisch). Einführung, deutsche Übersetzungen und deren Vortrag: **Wolfgang Kubin**. → Lyrik-Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr
„Jemand mußte Josef K. verleumdet haben.“ Franz Kafkas Der Prozess hat längst Klassikerstatus erlangt. 1925 erstmals von Max Brod herausgegeben, begründete dieses Buch Kafkas Weltruhm. Doch erst Editionen der letzten Jahrzehnte haben seine besondere Gestalt als Fragment in 16 handschriftlichen Konvoluten Kafkas zeigen können. Die Entwicklung von der Handschrift zum Klassiker war ein ganz eigener Prozess, der nun eine Fortsetzung bis zum Hörspiel erfahren hat. Der Regis-

Lyrische Kostprobe

ich habe eine kraft, die nach zwei seiten ausschlägt.
Ich habe die kraft, still zu halten & mir den kopf abzudrehn
ihn nur zu verlieren wie ein taschentuch, das nur knittert.
& ich habe die kraft, meinen kopf überall zu suchen
wo immer ich ihn verloren habe, ich finde ihn wieder
um ihn aufzufüllen mit irrlichternden gedanken.
manchmal nehme ich meinen kopf & verschenk ihn
mit allen juwelen, weil ich arm sein will, um zu lieben.
manchmal finde ich meinen kopf in einem blühenden busch
& frage ihn, ob er nun immer blühen will für mich.

CARL-CHRISTIAN ELZE – Der Autor ist (Mit-)Gewinner des „Lyrik-Preis München“ 2010

liest Passagen aus dem Buch, **Hans-Werner Kitz** (vormals Chef der Süddeutschen Zeitung) moderiert. 10/8 €. → Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

Mittwoch, 12. Januar

19:30 Uhr
„Alles möchte ich immer!“ Von Husum stammte sie, in München fand sie ihr „Wahnmoching“: **Franziska Gräfin** zu Reventlow (1871–1918) hat Schwabing und die Münchner Bohème um 1900 geprägt. Ihre Biographin **Franziska Sperr** und **Prof. Lutz Götze** verfolgen ihre literarischen und gesellschaftlichen Spuren hinter dem Siegestor. → Traumstadt-Salon, Kaulbachstr. 75

20:00 Uhr
„Thomas Manns Tolstoj-Mythos“. Lev Tolstoj hat wie nur wenige andere Autoren Thomas Manns menschliches und künstlerisches Werden stark beeinflusst. Gerade weil es zu Lebzeiten zu keiner realen Begegnung gekommen ist, spielt

seur **Klaus Buhler** stellt die Produktion im Gespräch mit **Roland Reuß**, dem Herausgeber der historisch-kritischen Kafka-Ausgabe (Verlag Stroemfeld/Roter Stern) vor. **Manfred Zapatka** liest Passagen aus Kafkas berühmtem Text. Eintritt: 8/6 € Kartenreservierung: 089-291 934 27 → Literaturhaus München (Saal), Salvatorplatz 1

Freitag, 14. Januar

19:00 Uhr
PLUSbrasil im Dialog: Exklusion als Norm. **Regina Garcia** mit **Key Sawao**, **Ricardo Lazetta** und **Denilson Oliveira**. Ein gemischter Abend mit „Offenen Workshops“, Publikumsgespräch und anderen Formen von Begegnung. PLUS-brasil pflegt durch Ausdrucksformen der Kunst seit 2006 einen interkulturellen Dialog. Künstler aus São Paulo und München lernen sich in regem Austausch kennen. An diesem Abend mischen sich Workshopergebnisse mit literaturwis-

Seminar: Wie verfasste ich ein Exposé, das überzeugt?

Samstag, 29. Januar 2011, 10:00 bis 18:00 Uhr

Wie können Sie Ihr Buch am günstigsten auf ein bis zwei Seiten präsentieren? Wie baut man ein Exposé auf und in welchem Stil wird es verfasst? Diese und andere Fragen werden im Seminar besprochen. Nach dem theoretischen Teil gehen wir zur Praxis über.

Anmeldung unter info@ranka-keser.de, Münchner Frauenforum, Rumfordstr. 25

ANZEIGE



Inhaber Martin Scherfchen, links, & sein Team

nicht gab. Neuhausen-Nymphenburg ist für uns ein gutes Viertel, weil hier viele anspruchsvolle Kunden leben.

LS: Sie haben auch deshalb einen so guten Namen, weil Sie viele Lesungen veranstalten haben ...

Scherfchen: Ja, wir dürften an die 150 Lesungen organisiert haben. Wir hatten unter anderen Siri Hustvedt, Victor Pelewin, Urs Widmer, David Grossman und Daniel Kehlmann zu Gast. Bei Donna Leon sind wir ins Prinzregententheater ausgewichen. Mittlerweile gibt es überall Lesungen, in Kneipen, im Volkstheater usw. Da Lesungen aber ein großer organisatorischer und finanzieller Aufwand sind und der Werbeeffect nicht übermäßig groß ist, legen wir jetzt mal eine Pause ein.

diejenigen Bücher, die mindestens zwei aus unserem Team toll fanden.

LS: Welchem Buch wünschen Sie ganz viele Leserinnen und Leser?

Scherfchen: Dem Roman „Das finstere Tal“ von Thomas Willmann. Dabei handelt es sich um eine mitreißende Geschichte aus einem abgeschiedenen Gebirgstal – eine Mischung aus Ludwig Ganghofer und Sergio Leone. Thomas Willmann ist übrigens ein Stammkunde von uns, seinen Roman haben wir schon hundert Mal verkauft.

LS: Welche Konkurrenz ist schlimmer – das Internet oder Hugendubel?

Scherfchen: Das Internet ist die größere Konkurrenz. Wir werden mit unseren jetzigen Kunden sicher noch alt, doch

Scherfchen: „Die Welt von Morgen“ von Jacques Attali (Parthas Verlag) und „Warum die Zukunft uns noch braucht“ von Jaron Lanier (Suhrkamp)

LS: ... und aus dem Bereich Kinder- und Jugendbuch?

Scherfchen: Für Kinder ab zehn empfehlen wir „Hundewinter“ von K.A. Nuzum (Carlsen-Verlag) und für Jugendliche ab 13 „Joran Nordwind“ von Lili Thal (Gerstenberg-Verlag).

LS: ... und was empfehlen Sie den erwachsenen Lesern?

Scherfchen: „Achteinhalb Millionen“ von Tom McCarthy (Diaphenes-Verlag) und „Brooklyn“ von Colm Toibin (Hanser). Toibin hat übrigens auch einmal bei uns gelesen. **INK.**

senschaftlichen Untersuchungen, und persönliche Erlebnisse der Gäste aus São Paulo gesellen sich zu Fragen der Münchner. Eintritt frei.

→ Schwere Reiter, Dachauer Str. 114

19:30 bis 22:00 Uhr
1547. Autorenlesung: **Cristian Rodolfo Bef-fa** liest aus „Diverse Konsiderationen“ (im MLB kann sich jeder Autor für einen ganzen oder halben Abend zur Lesung eintragen) anschließend Kritik und Diskussion mit erfahrenem Publikum. Eintritt frei!

→ Münchner Literaturbüro, Milchstraße 4

20:00 Uhr
„Münkler geht ins Theater“. Genies und Kunstbeamte: Wie Kreativität geweckt oder verdorben wird. Politischer Salon mit **Herfried Münkler**, **Tilmann Broszat** und **Christoph Stözl**. 9/6 €. Karten an den Kassen der Staatstheater, unter 089-2185 1940 oder www.bayerischesstaatsschauspiel.de

→ Marstall, Marstallplatz 5

Samstag 15. Januar

10:00 bis 18:00 Uhr
Seminar Wie schreibt man lebendige Dialoge? Der Dialog ist weit mehr, als die Vermittlung von Informationen. Er treibt die Handlung voran und baut beim Leser Spannung auf. Durch das gesprochene Wort entstehen Konflikt und Atmosphäre. Nach dem theoretischen Teil gehen wir zur Praxis über. Anmeldung unter info@ranka-keser.de

→ Münchner Frauenforum, Rumfordstr. 25

20:00 Uhr
Liederabend „Ich bin erwacht ...“. Das Kunstlied lebt. So romantisch einfühlsam, wie Joseph von Eichendorffs Texte in Vertonungen von Robert Schumann und Hugo Wolf in Töne gesetzt werden, so hintergründig, kontemplativ und gleichzeitig mit einem Augenzwinkern versehen erklingt das Lied in den Werken **Samuel Barbers**. Vier Vertonungen althinesischer Lyrik des Münchners **Wolfgang Zoubek** und eine Uraufführung von **Dorothea Hoffmann** nach Texten von Klambul

schließen den Liederkreis zwischen Schumann und der Moderne wieder ab. Uraufführung, **Ursula Schulze** – Sopran, **Wolfgang Antesberger** – Tenor und **Masa-ko Ohta** am Flügel. 13/16 €. → Seidvillavererein, Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

Sonntag, 16. Januar

10:00 Uhr
„Aufstieg und Fall der Stadt Mahogony“. Nach der „Dreigroschenoper“ das bekannteste Beispiel für die kongeniale Zusammenarbeit Bertolt Brechts mit dem Komponisten Kurt Weill. Von drei Gaunern auf der Flucht gegründet, entwickelt sich die Goldgräberstadt Mahogony zum Paradies des ungezügelten Kapitalismus: alle Wünsche und Begierden werden befriedigt, solange man dafür bezahlt. 15 €, EG 88€. Tel. 089 44 47 80-41 oder www.mvhs.de/literatur

→ Münchner Volkshochschule im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

Lyrik Kabinett-Appetizer

Die 805. Lesung in der einzigartigen privaten Münchner Lyrik-Institution, dem „Lyrik Kabinett“ in der Amalienstr. 83 a Mitte Dezember versammelte Rang und Namen. Durs Grünbein, der bekannte Dichter aus Dresden half mit neuen Gedichten aus der ewigen Stadt („A roma“), den Stab der Leitung von der Gründerin Ursula Haeusgen an Dr. Maria Gazetti zu übergeben. Der Dichter, inzwischen grau meliert, wirkte schüchtern, geradezu unerbittlich-korrekt mit seinem bis oben zugeknöpften altrosa Hemd. Und wenn er die anrührende Geschichte aus Gera und seiner Kindheit erzählt, dann verwandelt er sich unversehens in seinen Großvater. Die Gründerin und Mäzenin dagegen ist munter und vital und will in ihrem Kabinett auch künftig weiter tätig sein. – Das wird nicht einfach für „die Neue“, ahnt man. Diese „Neue“, temperamentvolle Italienerin mit Frankfurter Erfahrungen und charmantem Akzent gesegnet, versprach sofort, mehr als bisher mit den „Pfund“ des LK zu wuchern, selbstbewusster nach außen aufzutreten – was Hoffnungen für den Münchner Lyrik-Betrieb aufkeimen lässt und Appetit auf Neues macht. Ständige Erweiterung und Benutzung der 40.000 Bände umfassenden Lyrik-Bibliothek, wöchentliche Lesungen, Lyrik-Workshops bleiben selbstverständlich. Was hinzukommen wird, können wir nur vermuten – ein Lyrik-Quartett, vielleicht ein neuer Lyrikpreis, obwohl es fast mehr Preise als gute Lyriker gibt? Der Pachtvertrag, so Haeusgen, steht jedenfalls für 60 Jahre. W. H.

11:00 Uhr

„Die Zeitzeugen sind nicht verstummt“. In den Jahren 1985 bis 2009 sind 25 Ausgaben der „Dachauer Hefte“ erschienen, die jeweils einen thematischen Schwerpunkt hatten und Erinnerungsberichte überlebender Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung enthielten. Das jetzt erschienene Hörbuch mit diesen Erinnerungen beinhaltet **Barbara Distels** Vortrag „Erinnerung bewahren und weitergeben“ und den Vortrag von **Wolfgang Benz** „Zeitzeugen verstummen nicht“. Es lesen **Wolf Euba** und **Caroline Ebner**. Eintritt frei. Voranmeldung erbeten unter Telefon 089-202400-491 oder per E-Mail karten@ikg-m.de → Kulturzentrum der Israelit. Kultusgemeinde, St.-Jakobs-Platz 18

11:30 Uhr

„Kreuzersonate & Eine Frage der Schuld“. In seinem Roman zeichnet Lev Tolstoj das Bild einer zerrütteten Ehe. Sofja Tolstaja antwortete mit ihrem erst posthum veröffentlichten kleinen Roman „Eine Frage der Schuld“. **August Zimer** liest eine gekürzte Fassung der „Kreuzersonate“, danach „antwortet“ **Katalin Zsigmondy** mit einer Collage aus „Eine Frage der Schuld“. Einführung: **Johanna Renate Döring-Smirnov**. Ab 10:30 Uhr: Kleines Frühstück im Foyer! 10/8 €.

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

Mittwoch, 19. Januar

19:30 Uhr

„Das verborgene Netz“. Lesung mit **Oliver Bottini**. Der fünfte Fall für Louise Boni. Berlin: Ein Mann wird zusammengeschlagen, der Täter entkommt unerkannt. Er scheint ein Profi zu sein, das Opfer ein Geheimdienstspitzel, die einzige Zeugin weiß mehr, als sie sagt, und im Hintergrund agiert der Verfassungsschutz, verweigert aber die Kooperation. Ein ums andere Mal wird Louise Boni ausgebremst – doch bis sie die Wahrheit entdeckt, ist es für einen der Beteiligten bereits zu spät ... 7/5 €.

→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

„Unterwegs mit Tolstoj“. Mit der von Ulrich Noethen eingelesenen Hörbuch-Fassung von „Krieg und Frieden“ machen sich die SZ-Magazin-Autoren **Andreas Bernard** und **Lars Reichardt** auf die Reise nach Jasnaja Poljana und Moskau – und wieder zurück. Entstanden ist dabei ein so unterhaltsamer wie kluger Text über einen der größten Romane der Weltliteratur, über die Kunst des Vorlesens und des Zuhörens, über russische Landstraßen und Hotels und über den Zauber, der noch immer über Jasnaja Poljana liegt. 8/6 €, → Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

20:00 Uhr

Rolf Boysen liest Heinrich von Kleist. Unwahrscheinliche Wahrhaftigkeiten. 4. und 5. Lesung „Michael Kohlhaas“ Erster und zweiter Teil. 9/6 €. Karten an den Kassen der Staatstheater, unter 089-2185 194 oder www.bayerischesstaatsschauspiel.de → Residenz Theater, Max Joseph Platz 1

Donnerstag, 20. Januar

18:00 Uhr

„Jon Fosse – Der Essayist“. Vor zwanzig Jahren reussierte der norwegische Autor mit seinen Stücken auf den nationalen und internationalen Bühnen. Nur wenigen sind allerdings seine Romane und Erzählungen bekannt. Der Vortrag beschäftigt sich mit den beiden Erzählungen „Das ist Alise“ und „Schlaflos“, in denen sich die für Fosse typische „Sogwirkung“ entdecken lässt. 7 €. Anmeldung: Tel. 089 44 47 80-41 oder www.mvhs.de/literatur → Münchner Volkshochschule im Gasteig, Rosenheimer Str. 5, EG 96 E

20:00 Uhr

„Übersetzerprofile“. Ein Literaturübersetzer verändert seine Stimme je nach Original, dennoch schwingt im übersetzten Werk stets sein persönliches Timbre mit. Die Reihe „Übersetzerprofile“ will die spezifische Intonation brillanter Literaturübersetzer hörbar werden lassen. Diesmal ist zu Gast **Elsabeth Edl**. Moderation: **Werner von Koppenfels**. Konzeption: **Rosemarie Tietze**. 8/6 €. → Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Bibliothek

Freitag, 21. Januar

19:30 bis 22:00 Uhr

1548. Autorenlesung: **Florian Füchsl** liest Lyrik und Prosa. (Im MLB kann jeder Autor einen ganzen oder halben Abend buchen, um eigene Texte zu lesen) – danach: Kritik und Diskussion mit kompetentem, erfahrenem Publikum – Eintritt frei!

→ Münchner Literaturbüro, Milchstraße 4

Lyrische Kostprobe

das wasser spielt seine kreise nicht sehr weit es ist nur mein auge ein blick der fällt wie viel sehen ich werfen müsste harte strenge alles kreist um die frage wie viel wellen es braucht um ein ufer anders zu lesen den fels der seit jahren seine spröde haut im wasser spiegelt als schriebe er sein graues gedicht nur für sich für ein paar möwen die ihn kreischend überkreisen

LISA ELSÄSSER – Die Autorin ist (Mit-)Gewinnerin des „Lyrik-Preis München“ 2010

20:00 Uhr

„Buschiaden ... und andere Schmeicheleien“. Bekanntes und Unbekanntes von Wilhelm Busch mit den Schauspielern **Markus Maria Winkler** und **Jürgen Wegscheider**. Info: 089-620 003 57 → Giesinger Kult(ur)café, Tegernseer Landstr. 96

20:00 Uhr

„Feuerfreund“. Die Schriftstellerin **Sabine Peters** (Hamburg) stellt ihr bislang persönlichstes Buch vor: die Geschichte einer Liebes- und Lebensgemeinschaft, von ihrem Ende her erzählt. 10 €. Info: 089-522 065 → Kulturzentrum der Aktion Lebensqualität e.V., Augustenstraße 43 Rgb.

20:00 Uhr- Einlass: 19:30 Uhr

DIE DEUTSCHE BOX POETRY SLAM MEISTERSCHAFT 2011. Eines der größten und aufwändigsten Spektakel der internationalen Spoken Word Liga sind poetische Boxkämpfe. Die berühmtesten Poetry-Boxkämpfe der Welt finden in der Wüste New Mexicos und in Japan (Japanese Poetry Boxing Association) statt. Bei dieser besonderen Inszenierung eines Dichterwettkampfes treffen acht der besten deutschen Slam-Poetinnen und -Poeten in einem Original-Boxring aufeinander und kämpfen um die Gunst der Punktrichter und des Publikums. Die poetischen Gladiator/innen dieses Jahres: **Bumillo** (München), **Dominique Macri** (Frankfurt), **Julian Heun** (Berlin), **Frank Klötgen** (Berlin), **Moritz Kienemann** (München), **Florian Cieslik** (Köln), **Bente Varlemann** (Hamburg) und **Lars Ruppel** (Marburg). Ringsprecher ist **Ko Bylantzky** – genaueres zum Line-up auf Seite 4. Eine Kooperation von Munichslam mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Mit freundlicher Unterstützung des Muffatwerks. Info: 089-233 243 64 Kontakt: Kulturreferat, Abt. 4, Patricia Müller → Muffathalle, Zellstr. 4

Samstag, 22. Januar

14:00 Uhr

„Kreuzwege des Denkens“. Festliche Veranstaltung anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Dr. phil. et Dr. scient.

Kurzgeschichte

Der Leberfleck

An der zum Ärgernis heute wieder frisch überzogenen Speisetafel nahmen die fünf Mitglieder der Familie in dieser Rangfolge ihre Stühle ein: zuerst setzte sich der Vater, danach setzte sich die Mutter, darauf setzte sich das Hausmädchen, später setzte sich der ältere und zum Schluß erst setzte sich der jüngere Sohn. Die heute auf dem Tisch stehende Leber hatten die Großeltern, die immer noch ihren Bauernhof betrieben, gestern vom Land in die Stadt gebracht. Das Hausmädchen hatte von den auf der weißen Tischdecke stehenden Gerichten, der Sauce, der Leber, den Kartoffeln, den Erbsen, den Bohnen wie immer viel zu viel angerichtet. Jedes der fünf um die frisch überzogene Speisetafel herum sitzenden Familienmitglieder nahm seine Serviette aus seinem Serviettenring; es faltete seine Serviette auf seinem Schoß unter der Tischdecke auseinander. Der Vater, die Mutter, das Hausmädchen, der ältere und der jüngere Sohn hatten ihre Serviettenringe auf den Speisetisch zurückgelegt; jedes startete durch die nun leer gewordene Rundung seines Serviettenrings auf die wieder frisch überzogene Speisetafel. Es verkündete nun die Mutter: „Wir haben heute unsere Speisetafel wieder mit einer frischen, weißen Tischdecke überziehen müssen; ich werde, falls einer einen Fleck auf unsere Tischdecke macht, bitterböse werden.“ Darauf griff jedes der fünf Familienmitglieder zu dem ihm zugedachten, schon während dem Niedersetzen ihm am nächsten stehenden Gericht: die Mutter griff nun zur Saucenschüssel, der Vater griff nun zur Fleischplatte mit der Leber, das Hausmädchen griff nun zur Kartoffelschüssel, der ältere Sohn griff nun zur Erbsenschüssel und der jüngere Sohn griff nun erst zur Bohnenschüssel. Danach reichte jedes Familienmitglied sein Gericht im Tausch herum. Der jüngere Sohn, dem als letztem die Saucenschüssel überreicht wurde, machte, als er mit zitternder Hand auf Leber, Kartoffeln, Erbsen und Bohnen die Sauce gießen wollte, den ersten auf die frisch überzogene Speisetafel gekleckerten Fleck. Weil der jüngere Sohn indes unbeobachtet geblieben war, legte er vorsichtig seinen Serviettenring um den

Karel Mácha, Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande mit Beiträgen von Freunden und Weggefährten. Unkostenbeitrag (incl. Buffet): 10/7 €. Genaues Programm unter 08024-1453 → Nietzsche Forum München e.V., Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

16:00 Uhr

Lesung von sechs Autoren aus dem Buchprojekt des Münchner Literaturbüros „schöne böse Kindheit“ – eine Anthologie von Kindheitsgeschichten und -gedichten aus der Zeit von 1945 bis 1962. Moderation: **Hans-Karl Fischer**. Das Buch kann hier erworben werden. → Buchhandlung Buch & Bohne, Kapuzinerplatz 4

20:00 Uhr

„Gold auf Lapislazuli“ – Begleitprogramm zur Sonderausstellung Die Aura des Alif. Musikalische Lesung mit Claudia Ott, Bassem Hawar und Roman Bunka. Lyrik und Musik sind ein untrennbares, seit Jahrtausenden in den Traditionen der Welt verankertes Paar. „Gold auf Lapislazuli“ führt dieses Paar einmal mehr zusammen. Die Orientalistin **Dr. Claudia Ott** präsentiert Ihnen die schönsten Liebesgedichte des Orients, viele davon auch in der Originalsprache, begleitet von orientalischer Musik. 18€. Reservierungen: 089-500 966 53 (AB) und info@tradutrad.de → Staatl. Museum für Völkerkunde München, Maximilianstr. 42



Der Vater, die Mutter, das Hausmädchen, der Ältere und der Jüngere haben, obgleich auf der Speisetafel noch Übriges steht, sich satt gegessen. Die Mutter sieht in die Kartoffel-, die Erbsen- und auch ein wenig in die Bohnenschüssel hinein: „Irgendwer hat doch noch immer unsere Kartoffeln ganz aufgeessen.“ Das Hausmädchen greift zur Kartoffelschüssel: es isst nun die letzte Kartoffel. „Irgendwer hat doch immer noch unsere Erbsen ganz aufgeessen.“ Der Ältere greift zur Erbsenschüssel; er isst nun die letzten Erbsen. „Irgendwer saß doch hier immer am Tisch, der unsere Bohnen aufaß.“ Der Jüngere griff zur Bohnenschüssel, nahm vorsichtig die übrig gebliebenen Bohnen heraus, die letzten Bohnen aß er. Die Mutter sprach zum die Kartoffeln verspeisenden Hausmädchen: „Damit Sie wieder so gut kochen können.“ Die Mutter sprach zum die Erbsen verspeisenden Sohn: „Damit du wieder

Sonntag, 23. Januar

11:00 Uhr

Schreibwerkstatt Milbertshofen. Die Teilnehmer sollten den Curt Mezger Platz, einen Ort, an dem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichzeitig spürbar sind, beschreiben. Diese Geschichten werden vorgelesen und die gedruckte Anthologie vorgestellt. Eintritt frei. → Kulturhaus Milbertshofen, Curt Mezger Platz 1

11:30 Uhr

Lev Tolstoj und Sofja Andrejewna führten während ihrer 48jährigen Ehe einen ausgedehnten Briefwechsel. Ihre Briefe geben Einblicke in das Alltags- und Familienleben, in die Entstehung der großen Werke, in ihr Ringen nach Liebe und Annäherungen, ihren Schmerz und ihre Wut. Ihr dramatischer Ehebriefwechsel ist das bewegende Zeugnis einer großen und zugleich schwierigen Liebe. Bei Redaktionsschluss noch nicht feststehende **Schauspieler lesen** Auszüge daraus vor. Ab 10:30 Uhr: Kleines Frühstück im Foyer! 10/8 €. → Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

Dienstag, 25. Januar

20:00 Uhr

„Die Demontage der Leitkultur. Flauberts innerer Orient“. Ein Abend mit den Auto-

[Weiter auf Seite 4 >>>](#)

so fleißig studieren kannst.“ Sie sagte zum die Bohnen essenden jüngeren Sohn: „Damit du wieder so fromm und emsig ministrieren kannst.“ - Das Hausmädchen, der ältere und der jüngere Sohn aßen die Gerichte auf. Und jedes nahm nun seine Serviette von seinem Schoß, wickelte sie umständlich zusammen und steckte sie in seinen Serviettenring zurück. Der Vater fuhr plötzlich auf: „Er wird heute nachmittag schon sterben müssen an seiner Zirrhose, der Heiliger ... ich habe es ganz vergessen ... er hat sich nun wirklich zu Tode getrunken ... helfen kann ihm niemand mehr ... vor ein paar Wochen noch sagte er, es sei unglücklich, wie viel der Mensch trinken könne ... und nun verträgt seine Leber gar nichts mehr.“ Die Mutter sagte: „Sein Geist oder doch sein Verstand waren ja längst zerdrückt ... er war einer lästigen Laus gar nicht unähnlich.“ Der Vater hatte indes auf die Speisetafel gestarrt, wieder fuhr er auf: „Wer von euch beiden hat einen Fleck gemacht?“ Die Mutter schlug die Hände über dem Kopf zusammen: „Wir brauchen nicht mehr miteinander zu sprechen: unsere schöne, weiße, frische Tischdecke.“ Der ältere Sohn: „Ich kann es wohl nicht gewesen sein ...“

Darauf der jüngere Sohn: „Ich gesteh dir, dem Vater, der du mich gefragt hast, und dir, der Mutter, die du noch niemals gepatzt hast, und dir, dem Hausmädchen, das du stets zu viel kochst ... und dir als dem Älteren, der du den Fleck doch bereits bemerkt hattest: ich allein bin schuld ... ich habe schon daran denken müssen, als die Mutter uns gewarnt hat, und genau deshalb ist es passiert ... ich allein bin schuld, schuld.“ Der Vater sagte: „Der Großvater und die Großmutter brauchen kein frisches Fleisch mehr für uns zu schicken ... sobald es Fleisch gibt, kommt doch nur ein Fleck auf den Tisch.“

HANS-KARL FISCHER

Die Geschichte ist der Anthologie „schöne böse kindheit“ des Münchner Literaturbüros entnommen, die im Dezember 2010 erschienen ist. Erwerb nur bei Lesungen, S. Termin 22. Januar.

LiteraturSeiten

München

Januar 2011

Kalender (Fortsetzung)

ren/innen **Barbara Vinken, Cornelia Wild** und **Edi Zollinger**. 8/6 €.
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

Mittwoch, 26. Januar

19:30 Uhr
Pegasus – Verein für kreatives Schreiben e.V. lädt ein zum **Autorenstammtisch**, mit Textvorstellung und Besprechung. Gäste willkommen. Info: 089-714 00 92
→ Fraueninformationszentrum, Rumfordstr. 25

20:00 Uhr
„Die Erfindung der Wirklichkeit? Literatur und Wahrheit“. Wie verhält es sich mit dem Spiel von Realität und Fiktion? **Hat Literatur einen Anspruch auf Wahrheit?** Ein alter Streit, der bis heute nicht entschieden ist. Anhand ausgewählter Werke wird der Wirklichkeit, der Möglichkeit und der Unmöglichkeit von Literatur und Leben nachgegangen. 7 €. Info: 089-444 780 41, www.mvhs.de/literatur
→ Münchner Volkshochschule im Gasteig, Rosenheimer Str. 5, EG 42 E

20:00 Uhr
„Australien“ – **Jan Wagner** stellt seinen neuen Gedichtband vor.
→ Lyrik-Kabinett, Amalienstr. 83a

Donnerstag, 27. Januar

20:00 Uhr
„Anständig essen. Ein Selbstversuch“. Als eine neue Mitbewohnerin einzieht, führt die Grillhähnchen-Pfanne für 2,95 € zu grundlegenden Fragen: Wie viel

Spaß gönne ich mir auf dem Rücken anderer? Und wie viel Erleichterung kann ich daraus ziehen, es nicht zu tun? **Karen Duve** berichtet in ihrem so komischen wie klugen Buch von ihrem Versuch, ein Jahr lang ein besserer Mensch zu werden. Sie testete verschiedene Ernährungsweisen und traf am Ende des Experiments eine Lebensentscheidung. 8/6 €.
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal

Freitag, 28. Januar

15:30 Uhr
Für kleine Forscher und Entdecker! Die Buchhandlung lesetraum verwandelt sich in ein geheimnisvolles Forschungslabor. Wie schreibt man mit Geheimtinte? Wie findet man heraus, wie man Schallgeschwindigkeit messen kann? Experimentieren macht riesigen Spaß und dafür ist kein großer Aufwand notwendig. Für Kinder ab 5 Jahren. 3 €.
→ Buchhandlung lesetraum.de, Herzog-Wilhelm-Str. 5

19:30 bis 22:00 Uhr
1549. Autorenlesung: Heute ausnahmsweise keine Lyrik, keine Prosa, sondern Theorie: Winterseminar Poetik 1 mit **Dietrich Fuchs** und **Prof. Rolf Grimminger**. Ein Essay-Abend: Sprachkritik. Die Autoren referieren gängige Theorien und eigene Ansätze zur Sprachqualität und -kritik und wollen damit das Bewusstsein für den Umgang mit Sprache im Alltag und in der Literatur schärfen. Wortmeldungen und Diskussion nach Art des Hauses. Eintritt frei.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstraße 4

Samstag, 29. Januar 2011

10:00 bis 18:00 Uhr
Seminar Wie verfasste ich ein Exposé, das überzeugt? Wie können Sie Ihr Buch am günstigsten auf ein bis zwei Seiten präsentieren? Wie baut man ein Exposé auf und in welchem Stil wird es verfasst? Diese und andere Fragen werden im Seminar besprochen. Nach dem theoretischen Teil gehen wir zur Praxis über. Anmeldung unter info@ranka-keser.de
→ Münchner Frauenforum, Rumfordstr. 25

Sonntag, 30. Januar

„Ich atme vorsichtig“ **Ursula Dimper**, Autorin des Münchner Literaturbüros, liest aus ihrem neu erschienenen Erzählband ausgewählte Texte. Dazwischen Gitarrenmusik von **Werner Loss**. Das Buch kann für € 6,50 erworben werden. Eintritt: 6 €
→ Bürgerhaus Gräfelfing, Gr.Saal, Bahnhofstr. 1, Gräfelfing

Montag, 31. Januar

11:00 Uhr
DENKBAR. Das philosophische Café von und mit **Dr. Giovanni Russo**, Institut für Systemische Philosophische Praxis, München. Das Thema der philosophischen Diskussion wird wieder von den anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern selber bestimmt. Alles ist möglich ...
→ Café Restaurant Ringelnetz, Haimhauser Str. 8

20:00 Uhr
„Nimm den langen Weg nach Haus“ – **Dirk von Petersdorff** liest aus seinem neuen Gedichtband. Einführung: **Uwe Wittstock**.
→ Lyrik-Kabinett, Amalienstr. 83a

Champions

Line-up zur Box-Poetry-Slam-Meisterschaft 2011

Bumillo, bayerischer Eminenz, poetischer Weltbeobachter hat sich innerhalb kürzester Zeit nicht nur in der Münchner Slamszene eine Ausnahmestellung erarbeitet. Der Bühnenperformer ist Deutscher Team Champion 2009 und Box Poetry Slam Champion 2010.

Dominique Macri ist seit 2007 im gesamten deutschsprachigen Raum als Slammerin unterwegs. Die Frankfurter Schauspielerin und Poetin ist seit 2004 bei der monatlichen Improvisations-Serienoper „Marburg Hope“ als Chefärztin zu bewundern.

Julian Heun schreibt Lyrik für Slambühnen und Literaturzeitschriften, für die Nürnberger Pocket Opera oder die KammerTanzOper „Du, Liebe?! 2007 war er deutschsprachiger Meister im Poetry Slam (U20) und nahm als Gast des Goethe-Instituts beim „Other Words Festival“ in San Francisco teil.

Frank Klötgen: Der Slam Poet, Netz-Literat sowie Sänger & Texter bei Marilyn's Army startete 1982 eine journalistische Subversive mit der Schülerzeitung „The Monatsblutung“. 1998 wurde der erstmalige Skateboard-Freestyle-Vizemeister, für die Hyperfiction „Aaleskorte der Ölig“ von der ZEIT mit dem „Pegasus“-Preis ausgezeichnet.

Moritz Kienemann hat eine Vorliebe für Brecht und Butterbrote und fühlt sich zur Performance Poesie berufen. Mit seinen gerade mal 20 Jahren hat Moritz Kienemann ca. 80 Auftritte bei ganzen 25162 km zurückgelegt.

Florian Cieslik bewegt sich geschickt und pointiert zwischen Lyrik und Prosa. Mit der von ihm konzipierten Reihe „Lyrock“, einer Mischung aus Lesung und Konzert, geht er seit 2004 immer wieder auf Tour. Zu seinen Veröffentlichungen zählt: „Dynamit in der Schublade“.

Bente Varlemann gab ihr Poetry Slam Debüt im Januar 2006. Auf den zahlreichen Poetry Slams Hamburgs wird sie schon längst gefeiert, nun dürfen wir Bente Varlemann mit ihren eindringlichen Spoken Word-Texten auch erstmals in München begrüßen.

Lars Ruppel ist schon seit 1985 auf Tournee und – wie er selbst von sich sagt – bis heute „einer der jüngsten Menschen der Welt“ geblieben. Lars Ruppel – behauptet die Promotion – konnte schon so ziemlich jeden Poetry Slam im deutschsprachigen Raum in die Hosentasche stecken.

DJ Rayl Patzak bringt – so die Ankündigung – als Europas einziger Poetry-DJ „Gedichte zum Tanzen.“ Zusammen mit Ko Bylanzky veranstaltet er regelmäßig Europas größten Poetry Slam im Münchner Substanz und ist Gastgeber von Poesie-Shows, SlamMaster, MC der Poetry Slams von u.a. Bozen, Regensburg und Zürich sowie der deutschsprachigen Poetry Slam-Meisterschaften in Düsseldorf (2000).

Ko Bylanzky ist SlamMaster und Moderator, Literaturveranstalter mit Schwerpunkt Junge Literatur, Veranstalter und MC des größten europäischen Poetry Slams im Münchner „Substanz“ sowie der Kiezmeisterschaft im Münchner Westend. Er kuratiert(e) und moderiert(e) u.a. die Literaturshows „speak&spin“ im Cafe Gap (2000 bis 2006), „bewegungsfreiheit“ im Literaturhaus München, „Poetry in Motion“ im Lyrik Kabinett München sowie „Poetry – Dead or Alive“ und „Lauschlounge“ in den Münchner Kammerspielen.

Münchner Literaturbüro

Lyrik-Preis München: Doppelkopf

Der mit dem Namen dieser Stadt verknüpfte „Lyrik-Preis München“ des Münchner Literaturbüros wurde am 11. Dezember 2010 im Gasteig an den jungen Leipziger Carl-Christian Elze und an Lisa Elsässer aus der Schweiz verliehen. Poeten in dreistelliger Zahl hatten Gedichte eingesandt, hatten weite Anreise und 10 € Antrittsgeld nicht gescheut. Sechs Kandidaten wurden an drei Vortragsabenden im Laufe des Jahres ausgesiebt und blieben fürs Finale Mitte Dezember im Gasteig übrig. Die Jury war zunächst durchaus gespalten. Doch die eloquente, elegante Jurorin Andrea Heuser im bordeauxroten Kleid zog alle sechs männlichen Mit-Juroren derart in den Bann ihres Charmes, dass einstimmig und schnell nach Vortrag aller Gedichte statt einem gleich zwei Sieger salomonisch gekürt wurden. Glück und Pech, denn die Schweizerin und der Leipziger mussten sich die 500 € Preisgeld somit teilen. Nur die 2. bis 3. Garde der deutschen Lyriker hat sich da gemeldet, könnte mancher Kritiker sich mokieren. Mag ja sein, aber dennoch: Ein Gewinn für Sprache, Engagement und Poesie allemal. – Und das Münchner Literaturbüro bot – last not least – an insgesamt vier Abenden beste Unterhaltung. Fortsetzung folgt im nächsten Jahr, versprechen die Veranstalter! W.H.

Wettbewerb

9. Kinder-Krimipreis München

Kultur & Spielraum lädt ein zum Krimi-Schreibwettbewerb für Kinder. Schreibe allein oder im Team, das aber nicht mehr als vier Kinder umfassen sollte. Für Unerfahrene oder Zauderer gibt es Anregungen, Tipps und Unterstützung in den Krimi-Schreibwerkstätten. Bitte rechtzeitig anmelden, die Teilnehmerzahl ist jeweils begrenzt. **Einsendeschluss: 10. März 2011.**

Genaue Informationen bei:
Kultur & Spielraum e.V.
Kennwort Kinder-Krimipreis
Ursulastr. 5
80802 München

Kontakt: Tel. 089-341676 oder
info@kulturundspielraum.de

Buchkritik

Italienische Verhältnisse: Schreib oder stirb

In Padua wird die Studentin Margherita Magello mit 59 Messerstichen ermordet. Der 19-jährige Student Massimo Carlotto entdeckt durch einen Zufall das blutüberströmte sterbende Opfer. Er läuft zu den Carabinieri, um den Fund zu melden, wird dort aber festgehalten und des Mordes beschuldigt. Am 20. Januar 1976 – also vor 35 Jahren – nimmt einer der größten Justizskandale Italiens seinen tragischen Anfang. Da Carlotto Mitglied der linksradikalen Gruppe „Lotta Continua“ ist, gerät er in die Mühlen der rechtgerichteten italienischen Justiz, die an ihm ein Exempel statuieren möchte. Im Mai 78 nach über einem Jahr Ermittlungen und drei Gerichtsterminen wird Carlotto vom Schwurgericht Padua aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Eineinhalb Jahre später – im Dezember 79 – revidiert das Oberlandesgericht der Provinz Venedig das Urteil und verurteilt Massimo Carlotto zu 18 Jahren Haft. Im November 1982 – also nach fast sechs Jahren Untersuchungshaft – lehnt der Kassationsgerichtshof den Revisionsantrag ab und bestätigt das Urteil. Kurz vor der Urteilsverkündung gelingt Massimo Carlotto die Flucht nach Paris. Es beginnt ein Überlebenskampf mit dauernder Verkleidung, spektakulären Wohnungs- und Ortswechseln in dauernder Angst vor Entdeckung. Der psychische Druck entlädt sich in Fresssucht und Alkoholismus. Als Europa ihm zu unsicher erscheint, flieht er nach Mexiko, wo er sich einer kommunistischen Gruppierung anschließt, aber von einem befreundeten Einwanderungsanwalt verraten wird. Als er am 2. Februar 1985 nach Italien ausgewiesen wird, erfährt er, dass er gar nicht gesucht worden sei, da die Behör-

den in Padua seine Papiere verschlampt hätten. Von da an dauert es noch acht Jahre, bis der Staatspräsident der Republik Italien, Oscar Luigi Scalfaro, am 7. April 1993 Massimo Carlotto begnadigt, nachdem bereits 1991 das Verfassungsgericht im Amtsblatt veröffentlicht hatte, dass nach der neuen Strafprozessordnung Carlotto in allen Punkten hätte freigesprochen werden müssen.



Der Autor:
Massimo Carlotto

Massimo Carlotto – einer der bekanntesten Krimiautoren Italiens – hat seine eigene Odyssee aufgeschrieben, um nicht daran zu zerbrechen. Dabei geht es ihm in seiner Autobiografie „Der Flüchtling“ nicht um das juristische Versagen des italienischen Staates oder um die technischen Fakten seiner Flucht – diese sind im Anhang detailliert aufgelistet. Es geht ihm um die inneren Bewegungen und Beweggründe. Er schreibt über seine Gefühle, sein Zusammentreffen mit Halbweiten und Ganoven verschiedener Länder, seine Fresssucht, die ihn schützen soll, seine Freunde, von denen er nicht weiß, ob er ihnen trauen darf und seine Familie, die zu ihm hält und ihn finanziell absichert. Mit einfachen Worten und zu Herzen gehenden Beschreibungen befreit sich der Autor von der erdrückenden Last seiner Flucht- und Haftvergangenheit, wobei er durchaus vor rührseliger Larmoyanz nicht zurückschreckt. Massimo Carlotto hat seine Autobiografie bereits 1994 geschrieben. Nun ist sie 2010 beim Tropen-Verlag auf deutsch erschienen. Ein großartiger Roman über Recht haben und Recht bekommen, gerade mit Blick auf die derzeitigen politischen Zustände in Italien.

MICHAEL BERWANGER

Massimo Carlotto
Der Flüchtling, Roman
Aus dem Italienischen von Hinrich Schmidt-Henkel
184 Seiten, gebunden
Tropen-Verlag in der J. G. Cotta'schen
Buchhandlung, Stuttgart, 2010
18,95 €

Impressum

Herausgeber (zugleich Anschrift der Redaktion):
**Münchner Literaturbüro e.V.,
Haidhauser Werkstatt (MLB)**
Milchstraße 4, 81667 München,
www.muenchner-literaturbuero.de
http://www.muenchner-literaturbuero.de/

LiteraturSeiten München
Tel. 0163 - 870 60 20, Fax 08809 - 922 744
www.literaturseiten-muenchen.de
info@literaturseiten-muenchen.de

Redaktion: Wolfram Hirche, Stein Vaaler (V.i.S.d.P.) /
redaktion@literaturseiten-muenchen.de
Anzeigen: Hellmuth Lang, Stein Vaaler / Preisliste:
www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten
Termine: Katrin Behrend Lesch / termine@
literaturseiten-muenchen.de

Gestaltung/Realisierung: Tausendblauwerk
Michael Berwanger, Paul Heinz,
www.tausendblauwerk.de
Bankverbindung: Münchner Bank, Literaturseiten,
Kto.Nr.: 100 334 707, BLZ 701 900 00
Mit Förderung des Kulturreferats der
Landeshauptstadt München.

Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Redaktionsschluss für die Ausgabe Februar 2011:
15. Januar 2011
Titelvignette: Abhijit Tembhekar (CC)